

Pressemitteilung vom 15. Mai 2012

## Jury-Entscheidung: Wettbewerb LITERATUR UPDATE heute.gestern.morgen

87 Autorinnen und Autoren haben sich am diesjährigen LITERATUR UPDATE Wettbewerb der Literaturstiftung Bayern mit noch unveröffentlichten Texten beteiligt. Der Wettbewerb findet im Rahmen des bayernweiten Festivals Stadt.Geschichte.Zukunft ([www.stadt-geschichte-zukunft.de](http://www.stadt-geschichte-zukunft.de)) statt und thematisiert das tägliche Leben – wie es gestern war, in der Stadt zu leben, heute ist und morgen sein wird. Historische Betrachtungen waren dabei genauso willkommen, wie Reflexionen des Hier und Jetzt und phantastische Zukunftsvisionen. Junge Schriftstellerinnen und Schriftsteller mit biographischem oder Werksbezug zu Bayern konnten in Prosatexten (Essays, Kurzgeschichten, Erzählungen etc.) einzelne Phänomene, Aspekte, Orte oder Menschen fokussieren.

Die eingereichten Texte wiesen durchgehend eine sehr hohe Qualität auf. Außergewöhnlich vielfältig und kreativ gingen die Autorinnen und Autoren mit dem Thema um. Unter dem Vorsitz der Bühnenautorin Kerstin Specht zeichnete die Jury den Text „**Macula in disco solis**“ von **Kenah Cusanit** mit dem ersten Preis, dotiert mit 2000 €, aus. Mitglieder der Jury waren neben Kerstin Specht, Patricia Preuß (Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg, Literaturhaus Oberpfalz), Dr. Dieter Distl (Ernst Toller Gesellschaft), Dr. Christine Fuchs (Literaturstiftung Bayern) und Anna Benz (Wissenschaftliche Volontärin der Literaturstiftung Bayern). Der Text „Macula in disco solis“ verbindet die private Situation eines jungen Studenten auf Wohnungssuche in der Bayreuther Altstadt mit der historischen Dimension, der Geschichte der Stadt und der Menschen. Der literarische Essay greift historisch weit aus, spannt einen Bogen von der Renaissance bis in die Gegenwart, verbindet Kulturgeschichte, Alltags- und Zeitgeschichte mit einer konkreten Lebenssituation und bringt die vielfältigen Themen und Formen von Geschichtsvermittlung in Verbindung zueinander und zur heutigen Lebenssituation. Die hohe Komplexität der historisch-menschlichen Bezüge, die präzise Bearbeitung des Themas und die sprachlich-literarische Qualität des Essays gaben den Ausschlag für die Auszeichnung.

Kenah Cusanit, geboren 1979 in Blankenburg, studierte Ethnologie, Altorientalistik und Afrikanistik und lebt in Leipzig und Bayreuth. 2008 fing sie an Gedichte, Essays und Erzählungen zu veröffentlichen. Hierfür erhielt sie unter anderem ein Lyrikstipendium des Landes Brandenburg (2009), den Feldkircher Lyrikpreis (2010), ein Stipendium der Autorenwerkstatt Prosa des LCB (2011), ein Aufenthaltsstipendium des Kunstfördervereins Donnersberg (2012) und ein Arbeitsstipendium der Sächsischen Kulturstiftung (2012). Ihre Texte sind bisher unter anderem im „Jahrbuch der Lyrik“ und in den Literaturzeitschriften „Sprache im technischen Zeitalter“, „EDIT“ und „manuskripte“ erschienen. Einige ihrer Gedichte wurden ins Polnische übersetzt.

Weitere neun Textbeiträge wurden von der Jury lobend erwähnt:

In „**Eingemachte Bronze nach dem Fall**“ von **Lene Albrecht** kocht die Protagonistin Apfelmus in einer Berliner Wohnung der Nachwendezeit, während ein sozialistisches Denkmal vor ihrem Fenster entfernt wird. In dem Wirtshaus „**Der heilige Antonius von Pasing**“ (**Florian L. Arnold**) philosophieren die Exoten des Viertels, bis dieses samt Wirtshaus im Erdboden versinkt. Der Text „**In ruhiger Nachbarschaft**“ von **Karoline Griebner** gibt einen Einblick in das Leben der sehr verschiedenen Bewohner der Stadelheimer Straße in München – vom Kneipenbesitzer bis zum Häftling in der JVA. „**In der U-Bahn**“, der Text von **Heinz Helle**, beginnt mit einem nicht gesagten Wort während der allmorgendlichen U-Bahnfahrt durch New

York. **Aleksandra Miladinovic** schildert in „**Zehn, zwanzig Jahre später**“ die Kindheit und Jugend zweier Eisenbahnertöchter aus Einwandererfamilien in München. Der „**Rundgang**“ von **Tobias Roth** bewegt sich zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen Stadt und Land und zwischen Trudering und dem Münchner Ostbahnhof. In seinem Text „**Aus dem Leben eines Zwei-Euro-Stücks**“ beschreibt **Lukas Spranger** den Weg eines Zwei-Euro-Stücks durch die Stadt und durch die Hände sehr verschiedener Menschen. „**Süd**“ (**Stefan Vidovic**) heißt das Stadtviertel mit Plattenbauten an einer Eisenbahnstrecke, das die jugendlichen Kumpels Luka und Maxi durchstreifen – mit verheerendem Ende. In dem Text „**Weil sich der Freitag wie ein Sonntag anfühlt**“ von **Anja Zeltner** spielen zwei Ich-Erzähler, die sich nicht kennen, ein zu spät zugestellter Brief und ein rotes Band die Hauptrollen.

Besonders gefreut hat sich das Team der Literaturstiftung Bayern über den jüngsten Wettbewerbsbeitrag. Die Klasse 4b der Grundschule Zuchering reichte acht Texte zum Thema „Wie Ingolstadt zum Panther kam“ ein. Herzlichen Dank an Carolin Roth, Anna-Lena Orben, Elias Weinfurter, Annika Ilg, Lena Rotter, Carla Dill, Lowis Grzeski, Celine Untch und an die Lehrerin Frau Annemarie Pfeifer.

**Veranstalter:** Literaturstiftung Bayern, STADTKULTUR Netzwerk Bayerischer Städte e.V.

**Förderer:** Bayerische Volksstiftung, Bayern liest e.V.

**Partner des Wettbewerbs:** neobooks

**Partner der Literaturstiftung Bayern:** Leipziger Buchmesse, Bayern 2 u.a.

**Kontakt:** Literaturstiftung Bayern, Dr. Christine Fuchs, Hohe-Schul-Str. 4, 85049 Ingolstadt, Tel: 0841-305 1868, [info@literaturstiftung.de](mailto:info@literaturstiftung.de)